

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zwischen zwei Feuern

Die Dardanellenschlacht am 18. März 1915 — Waffenbrüder — Das Kampffeld von Gallipoli — „Sultan Yavuz Selim“ — Späher und Späherinnen — Meine türkischen Freunde

Am 16. März 1915 traf ich in Konstantinopel ein, am 19. März wurde ein großer Erfolg an den Dardanellen in der Hauptstadt bekannt und mit Flaggenhonneur gefeiert. Ein gewaltiger Angriff der vereinten anglo-französischen Flotte zur Erzwingung der Einfahrt in die Meerengen war mit schwerem Verlust für die Angreifer abgeschlagen worden.

Daß die Entscheidung am 18. März 1915 an einem Haar gehangen hat, daß eine Fortsetzung des Angriffs um vielleicht nur eine Stunde den Feinden den Sieg und die freie Einfahrt in die Hand gegeben hätte, das wurde erst viel später bekannt.

Welch ein Heldenmut auf seiten der Verteidiger, die darauf gefaßt waren, nach soundso vielen Minuten ihr Schicksal besiegelt zu sehen, und dennoch keinen Augenblick wankten, sondern bis zuletzt ihre Geschütze so wirksam bedienten, daß schließlich die angreifenden Feinde, von Schrecken erfüllt über den Untergang ihrer